

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

Oberprima.

Ordinarius der Director.

Latein. Im Winter: Die politischen Oden des Horatius nach der Zeitfolge. Im Sommer: Eine Auswahl derselben nach den Versmaassen. 2 St. In beiden Semestern: Die Kritik der Lateinischen freien Aufsätze. 1 St. Der Director. Im Winter: Tacit. Hist. I. und Agricola; dann Cic. Brutus (Privatlectüre: Tacit. Dial.). Im Sommer: Tacit. Annal. I. (Privatlectüre: Tac. Germ.); dann Cic. de officiis 3 St. In beiden Semestern: Lateinische Stilübungen, besonders aus deutschen Schriftstellern, in Exercitien und Extemporalien. 2 St. Professor Bötticher.

Griechisch. Im Winter: Hom. Ilias, lib. 1—8. Im Sommer: Sophoc. Antigone. Der Director. Im Winter: Plat. Phaedo ganz. Im Sommer: Plat. Alcib. I. II. Crito. Meno. 4 St. Prof. Yxem.

Deutsch. Censur der Aufsätze. Uebungen im mündlichen Vortrage. Geschichte der deutschen Nationalliteratur: Wiederholung des Gesamtüberblicks und Specialgeschichte von 1798—1830. 2 St. Prof. Yxem.

Hebräisch. In beiden Semestern: Psalm 20—50. Exercitien und Commentare über verschiedene Psalmen wurden als häusliche Arbeiten geliefert. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Französisch. Ségur, *histoire de Napoléon et de la grande armée*, vom 4ten Capitel des 10ten Buches bis zum 4ten Capitel des 12ten Buches. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Heydemann.

Religion. Im Winter: Die Lehre vom Reiche Gottes. Im Sommer: Die Augsburgische Confession, gelesen und erläutert nach der Ausgabe von Twisten 1844.

Geschichte. Allgemeine Geschichte vom Beginn des Mittelalters bis zum Beginn

der neueren Zeit. 2 St.; Geschichte der neueren Zeit vom Jahre 1789 bis zur Kaiserherrschaft Napoleons. 1 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Im Winter: Die Stereometrie. Die Theorie der Reihen. 4 St. Im Sommer: Die Elemente der Kegelschnitte. Mathematische Uebungen. 4 St. Prof. Schellbach.

Physik. Im Winter: Optik. Im Sommer: Mechanik fester Körper und Akustik. 2 St. Prof. Schellbach.

Philosophische Propädeutik. Logik nach Trendelenburgs Leitfaden. 1 St. Prof. Yxem.

Unterprima.

Ordinarius Professor Yxem.

Latein. In beiden Semestern: Sallusts Bellum Iugurth. ganz, Cic. Verrin. mit Auswahl. 3 St. Censur lateinischer Aufsätze, Exercitia und Extemporalia, auch Uebungen in schriftlichen Uebersetzungen aus dem Griechischen, mit besonderer Berücksichtigung der Syntax und Synonymik. Auswendiglernen auserlesener Abschnitte aus Cicero's Schriften. 3 St. Prof. Bötticher. In beiden Halbjahren: Horat. carm. lib. I. II. mit Auswahl, dazu einige Sermonen und aus den Episteln solche Stellen, welche für die Lebensgeschichte des Dichters von Wichtigkeit sind. Viele von den gelesenen und erklärten Gedichten wurden auswendig gelernt. 2 St. Prof. Bresemer.

Griechisch. Im Winter: Demosth. Philipp I. Olynth I. II. III. Im Sommer: Plut. Vit. Demosth. 3 St. Corn. Nep. Milt. Them. Arist. Paus., ins Griechische übersetzt. 1 St. Prof. Yxem. Im Winter: Hom. Ilias IV—VII.; im Sommer: Ilias VIII—XII. 2 St. Prof. Bötticher.

Deutsch. Censur der Aufsätze. Uebungen im mündlichen Vortrage. Geschichte der deutschen Nationalliteratur, überwiegend Wiederholung und kurze Uebersicht bis 1757. 3 St. Prof. Yxem.

Hebräisch. Mit Oberprima vereinigt.

Französisch. Wie Oberprima. Prof. Heydemann.

Religion. Im Winter: Einleitung in die Schriften des alten Testaments. Im Sommer: Einleitung in die neutestamentlichen Schriften. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Geschichte. Wie Oberprima. Prof. Heydemann.

Mathematik. Im Winter: Stereometrie. Theorie der Reihen. 4 St. Im Sommer: Sphärische Trigonometrie. Mathematische Uebungen. 4 St. Prof. Schellbach.

Physik. Im Winter: Optik. Im Sommer: Mechanik fester Körper und Akustik. 2 St. Prof. Schellbach.

Obersecunda.

Ordinarius Professor Bresemer.

Latein. In beiden Halbjahren: Cic. or. pro T. Annio Milone, orr. in L. Catilinam I—IV.; Livii lib. I. Rhetor. ad Herennium lib. I. und II. mit Auswahl. 4 St. Wiederholung

einzelner Abschnitte der Grammatik, Stilübungen in Exercitien, Extemporalien, Lernen muster-gültiger Stellen aus Cicero, Anfertigung einzelner freier lateinischer Aufsätze. 3 St. Prof. Bresemer. Im Winter: Virg. Aen. VI.; im Sommer: Aen. I. 440 bis zum Ende des zweiten Buches. 2 St. Prof. Bötticher.

Griechisch. In beiden Halbjahren: Hom. Odys. lib. I—X.; die schönsten Stellen wurden gelernt. Arriani exp. Alex. lib. V. und VI. c. 1—18. 4 St. Wiederholung des ganzen etymologischen Theiles der Grammatik, besonders der Lehre vom Verbum, Einübung der Regeln vom Gebrauche der Präpositionen, der Casus, der Genera Verbi in Exercitien und Extemporalien, so wie der Hauptregeln über den Gebrauch der Modi bei Homer durch Sammlung der gelesenen Beispiele. 2 St. Prof. Bresemer.

Deutsch. Im Winter: Deutsche Aufsätze; Declamationen und Uebungen im freien Vortrag. 2 St. Prof. Heydemann.

Hebräisch. In beiden Semestern: Das Buch Josuah nebst Repetition der unregelmässigen Zeitwörter. Als häusliche Arbeiten leichtere Exercitien. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Französisch. Ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuche von Herrmann und Büchner (prosaischer Theil). Exercitien. 2 St. Prof. Heydemann.

Religion. Im Winter: Apostelgeschichte nach dem Grundtexte; kurze Auslegung der kirchlichen Perikopen; Erklärung mehrerer Kirchenlieder, welche dem Gedächtnisse eingepägt wurden. Im Sommer: Synoptische Erklärung der Evangelien nach dem Grundtexte, bis zur Leidensgeschichte. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder. 2 St. Prof. Bötticher.

Geschichte. Römische Geschichte bis zum Beginn der Kaiserherrschaft. 3 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Die ebene Trigonometrie. Die Gleichungen der beiden ersten Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. Die arithmetischen und geometrischen Reihen. 4 St. Prof. Schellbach.

Physik. Im Winter: Allgemeine Physik. 2 Stunden. Im Sommer: Die Elemente der Chemie. 2 St. Prof. Schellbach.

Untersecunda.

Ordinarius Oberlehrer Drogan.

Lateinisch. In beiden Semestern: Curt. IV. 1—30. Cic. in Cat. orat. I. u. II. pro Ligario, pro Dejotaro, pro lege Manilia. Ovid. Trist. Lib. I. Eleg. 2 bis Ende. Virg. Aen. Lib. I. u. II. — 6 St. — Erlernung von Loci memoriales, freie Ausarbeitungen über Themen mythologischen Inhalts, Extemporalien und mündliche Uebungen. 4 St. Zus. 10 St. Oberl. Drogan.

Griechisch. Hom. Od. 1—VI. Arrian. exp. Alex. lib. I. 4 St. — Wiederholung des etymologischen Theiles der Grammatik mit Rücksicht auf die epischen Formen, Exercitien und Extemporalien. 2 St. Zus. 6 St. Oberl. Drogan.

Deutsch. Censur der Aufsätze, Declamirübungen und freie Vorträge. 2 St. Oberl. Drogan.

Hebräisch. In jedem der beiden Semester ein vollständiger grammatischer Cursus. Als häusliche Arbeiten leichte Uebungen im Uebersetzen und Auswendiglernen von Vocabeln. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Französisch. Ausgewählte Abschnitte aus dem Lesebuch von Herrmann und Büchner (prosaischer Theil). Exercitien und Extemporalien. 2 St. Im Winter: Candidat Wolff; im Sommer: Prof. Heydemann.

Religion. Im Winter: Die christliche Glaubenslehre. Im Sommer: Das Evangelium des Johannes. Zu jeder Stunde wurden Kirchenlieder und biblische Sprüche auswendig gelernt. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Geschichte. Römische Geschichte bis zum Beginn der Kaiserherrschaft. 3 St. Im Winter: Candidat Wolff. Im Sommer. Prof. Heydemann.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen und den Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren, und vom zweiten Grade mit einer Unbekannten. 3 Stunden. Von der Berechnung des Flächeninhalts geradliniger Figuren; die Lehre von der Aehnlichkeit und von der Ausmessung des Kreises. 2 St. Dr. Luchterhandt.

Obertertia.

Ordinarius Oberlehrer Böhm.

Lateinisch. Caesar de bello civili lib. I—III. mündlich, und zum Theil auch schriftlich übersetzt. 4 St. Ranke's Chrestomathie. 2 St. Es werden daraus circa 1300 Verse gelesen und 500 auswendig gelernt. Lateinischer Syntax nach Zumpt Cap. 77—83. Extemporalien und Exercitien. 4 St. Zusammen 10 St. Oberl. Böhm.

Griechisch. Xenoph. Anabasis lib. III. cap. 4. — lib. VI. 4 St. In der Grammatik wurden die verba auf μ und anomala gelernt und mündlich und schriftlich geübt. 2 St. Zusammen 6 St. Oberl. Böhm.

Deutsch. Ausarbeitungen über vorher besprochene Themata und Uebungen im Declamiren. 2 St. Oberl. Böhm.

Französisch. Lektüre des Charles XII. von Voltaire. Einübung der wichtigeren syntaktischen Regeln durch Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Walter.

Religion. Im Winter: Erklärung der Hauptstücke und ausgewählter Stelle der drei ersten Evangelien. Im Sommer: Das Evangelium des Lukas erklärt. Zu jeder Stunde wurden Kirchenlieder und biblische Sprüche auswendig gelernt. 2 St. Prof. Dr. Uhlemann.

Mathematik. Geometrie: Gleichheit der Flächen geradliniger Figuren; die Lehre vom Kreise 2 St. Arithmetik: Multiplication und Division algebraischer Summen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel. 2 St. Dr. Luchterhandt.

Geschichte. Im Winter neuere Geschichte; im Sommer Geschichte der orientali-

sehen Völker des Alterthums und der Griechen bis zum Jahr 146 vor Chr. 2 St. Prof. Walter.

Geographie. Im Winter: Wiederholung der physischen Verhältnisse und Uebersicht der politischen Geographie Europa's; im Sommer: Dasselbe in Bezug auf die vier ausser-europäischen Erdtheile. Uebungen im freien Skizziren der Erdräume. 2 St. Prof. Walter.

Untertertia.

Ordinarius Oberlehrer Rehbein.

Latein. Caesar de bello Gallico lib. VII., VIII. u. I. mündlich und schriftlich übersetzt; auch wurden einige Kapitel auswendig gelernt. 6 St. Einübung der Casuslehre nach Zumpt Cap. 69—76. in mündlichen Uebungen, Exercitien und Extemporalien. 4 St. Zusammen 10 St. Oberl. Rehbein.

Griechisch. Wiederholung des Pensums von Quarta. Einübung des regelmässigen Verbuns nach Buttman durch mündliche und schriftliche Uebungen. Gelesen wurde aus Jacobs Elementarbucho S. 63—111. Mehrere Stücke wurden auswendig gelernt. 6 St. Oberl. Rehbein.

Deutsch. Declamirübungen und Censur der Aufsätze; ausserdem einzelne angemessene Abschnitte der Grammatik. 2 St. Dr. Rossow.

Französisch. Lektüre der schwereren Stücke der Hermann'schen Grammatik; Einübung der unregelmässigen Verba, Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Walter.

Religion. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Die wichtigsten Bibelstellen und ausgewählte Kirchenlieder wurden auswendig gelernt. Wiederholung des lutherischen Catechismus. 2 St. Oberl. Rehbein.

Mathematik. Geometrie: Dreiecke, Parallellinien, Parallelogramme. 3 St. Arithmetik. Die Anfangsgründe der Algebra. 1 St. Dr. Luchterhandt.

Geschichte. Wie in Obertertia. Prof. Walter.

Geographie. Im Winter: Afrika und Amerika; im Sommer: Asien und Australien nach ihren physischen Verhältnissen. Uebungen im freien Skizziren der behandelten Erdräume. 2 St. Prof. Walter.

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Geisler.

Latein. In beiden Semestern: Corn. Nepos. Thrasyb. Con. Dion. Iphicrat. Chabr. Timoth. Datam. Epamin. Pelop. Agesil. mündlich und schriftlich übersetzt und auswendig gelernt. 6 St. Wiederholung der ganzen Formenlehre, Einübung der unregelmässigen Verba und der Casuslehre nach Zumpt in Exercitien und Extemporalien. 4 St. Oberl. Dr. Geisler.

Naturgeschichte. Die Terminologie wurde durch Demonstrationen lebender Pflanzen oder durch Zeichnungen deutlich gemacht. Bisweilen auch Excursionen veranstaltet. 2 St. Jacoby.

Griechisch. Formenlehre bis zum regelmässigen Verbum incl. nach Buttmann, mündlich und schriftlich eingeübt. Uebersetzt aus dem ersten Kursus des Elementarbuches von Jacobs I—VIII. und das Gelesene auswendig gelernt. 5 St. Oberlehrer Dr. Geisler.

Deutsch. Uebungen im Lesen, Deklamiren und mündlichen Wiedererzählen. Wöchentliche Aufsätze nach vorgelesenen Erzählungen. 2 St. Im Winter: Kandidat Wehrmann. Im Sommer: Dr. Dittrich.

Französisch. Lektüre in den der Herrmann'schen Grammatik angehängten Anekdoten und Erzählungen; Wiederholung und Einübung des grammatischen Pensums der vorhergehenden Klassen bis zu den unregelmässigen Verben excl., nebst leichteren Exercitien und Extemporalien. 2 St. von Professor Walter.

Religion. Luthers Katechismus wurde erklärt und auswendig gelernt; ebenso biblische Sprüche und Kirchenlieder. 2 St. Oberlehrer Dr. Geisler.

Geometrie. Die Anfangsgründe der Geometrie.

Rechnen. Decimalbrüche und Wiederholung des Pensums von Quinta. 2 St. Dr. Luchterhandt.

Geographie. Europa nach seinen physischen Verhältnissen in einem jährlichen Cursus. Uebungen im freien Skizziren der Erdräume. 2 St. Prof. Walter.

Schreiben. Schnellschreibübungen nach Carstairs; nach des Lehrers Leitfaden. Dictate. Uebungen nach dem Takte. 1 St. Lehrer Meyer. An dieser Stunde nahmen nur die Schüler der Klasse Antheil, deren Handschrift noch mangelhaft war.

Zeichnen. Zeichnen nach krummlinigen Körpern und Anweisung zum Landschaftzeichnen. 2 St. Lehrer Francke.

Quinta.

Ordinarius Lehrer Dr. Strack.

Latein. Wiederholung des Pensums von Sexta; Einübung der unregelmässigen Verba und der leichteren Regeln aus der Syntax, namentlich des Acc. cum Inf. und des Abl. absol. Uebersetzt und gelernt wurden sämtliche Stücke aus dem Tirocinium von O. Schulz von No. 80. bis zu Ende mit Ausnahme der Gespräche, und der dadurch gewonnene Stoff wurde durch mündliche und schriftliche Uebersetzung sämtlicher entsprechenden Abschnitte der Militia von Dr. Strack gesichert. Zusammen 10 St. Ord. Dr. Strack.

Deutsch. Lese- und Declamir-Uebungen. Aufsätze nach vorgetragenen Erzählungen. Die Lehre vom einfachen Satz und dessen Theilen. Im Winter: Candidat Dr. Wehrmann; im Sommer: Candidat Dr. Rassow. 3 St.

Französisch. Leseübungen; die Hilfszeitwörter und die regelmässigen Conjugationen. Die ersten acht Erzählungen aus Herrmann's Grammatik wurden übersetzt und gelernt. 2 St. Dr. Strack.

Religion. Die ersten Capitel der Apostelgeschichte wurden erklärt und von den

Schülern möglichst wörtlich wiedererzählt. Auch wurden einige Kirchenlieder erläutert und gelernt. 2 St. Ord. Dr. Strack.

Geographie. Die Flussgebiete Deutschlands wurden ausführlich, die der übrigen Länder übersichtlich durchgenommen und eingeübt. 2 St. Ord. Dr. Strack.

Rechnen. Regel de tri. Zinsrechnung. Gesellschaftsrechnung. 3 St. Kandidat Landsberg.

Naturgeschichte. Die Insecten der Mark (besonders der Käfer) an einigen von dem Lehrer und den Schülern gesuchten Exemplaren kennen gelernt. 2 St. Jacoby.

Schreiben. Wiederholung des in der vorigen Klasse Geübten. Text- und Schnell-schreibübungen. Als häusliche Uebungen wurden des Lehrers einzeilige Vorschriftshefte benutzt. 3 St. Lehrer Meyer.

Zeichnen. Zeichnen nach Aufstellungen geradliniger Körper oder Beginn des Zeichnens nach krummlinigen Körpern. 2 St. Lehrer Francke.

Sexta.

Ordinarius Lehrer Rückert.

Latein. Die Formenlehre bis zum regelmässigen Verbum incl., Genusregeln nach Zumpts Grammatik. Aus dem Tirocinium wurden die ersten 70 Abschnitte, so wie die entsprechenden aus der Militia von Dr. Strack, übersetzt und umgebildet, sowohl schriftlich als mündlich. Im Wintersemester 10 St.; im Sommersemester 9 St. Rückert.

Deutsch. Uebungen im Lesen und im freien Vortrage. Wöchentlich ein Aufsatz oder eine orthographische Uebung. Kenntniss der Bestandtheile des einfachen Satzes. 4 St. Rückert.

Französisch: Formenlehre nach Herrmann's Grammatik bis zum ersten regelmässigen Verbum incl., doch mit Ausschluss der Fürwörter; Uebersetzung eines Theiles der zur Einübung dieses grammatischen Cursus hingestellten Beispiele. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 2 St. Rückert.

Religion. Biblische Geschichte des alten Testaments (bis zum Tode David's); Auswendiglernen der 10 Gebote und des Gebetes des Herrn, so wie passender Liederverse. 2 St. Rückert.

Geographie. Uebersicht über die 5 Welttheile, namentlich in hydro- und orographischer Beziehung. 2 St. Rückert.

Rechnen. Die 4 Rechnungsarten mit Brüchen in unbenannten Zahlen. 4 St. Dr. Dittrich.

Naturgeschichte. Die Säugethiere nach einer durch die Sammlung der Realschule grösstentheils bedingten Auswahl. 2 St. Jacoby.

Schreiben. Die systematische Entwicklung der Current- und Cursivschrift, so wie der Versalien. Dictate und Uebungen nach dem Takte. Zu häuslichen Arbeiten dienten die einzeiligen Vorschriftshefte des Lehrers. 3 St. Lehrer Meyer.

Zeichnen. Linearübungen in mannigfaltigen Zusammenstellungen und Anfang des Zeichnens nach geradlinigen Körpern. 2 St. Lehrer Franke.

Gesangunterricht.

Erste Gesangklasse. Die vier Singstimmen wurden, theils jede besonders, theils zu zweien verbunden, und einmal wöchentlich alle vereinigt geübt. Ausser vierstimmigen Chorälen und kleineren Motetten und Chören wurden aus Händels Messias, und Samson die meisten Chöre gesungen, so wie das Magnificat von Durante, Grell's Psalm: Barmherzig und gnädig u. a. Die beiden Männerstimmen beschäftigten sich ausserdem mit vierstimmigen Motetten von B. Klein, und im Sommersemester mit Einübung der Chöre von F. Mendelssohn zur Antigone des Sophocles. Musikdirektor Rex.

Zweite Gesangklasse. Uebung in den Verhältnissen der Töne nach Stärke und Schwäche. Bildung der Molltonleiter. Zweistimmige Choräle und Lieder. 2 St. Dr. Hahn.

Dritte Gesangklasse. Bildung der Durtonleiter. Uebung im Treffen schwerer Intervalle verbunden mit dem Einüben zweistimmiger Lieder und Choräle. 2 St. Dr. Hahn.

Vierte Gesangklasse. Lehre vom Takt und der Vorzeichnung. Tonleiter und Accordübungen. Einstimmige Lieder und Choräle. 1 St. Dr. Hahn.

Fünfte Gesangklasse. Allgemeine Begriffe, Notenkenntniss, Singen kleiner einstimmiger Liedersätze nach dem Gehör. 2 St. Dr. Hahn.

B. Chronik.

Im verflossenen Schuljahre sind wir so glücklich gewesen, ohne bedeutende Störung unsere Arbeit an der uns anvertrauten Jugend fortsetzen zu können.

Mit dem Beginn desselben traten zwei neue Lehrer in unsere Anstalt, Dr. Luchterhandt, welcher bisher in Königsberg in der Neumark am Gymnasium angestellt gewesen war und bei uns den mathematischen Unterricht von Untersecunda an übernahm, und Lehrer Rückert, welcher bisher in Potsdam am Gymnasium gearbeitet hatte und bei uns zunächst als Ordinarius der Sexta fungirt. Beide haben ihr Werk mit dem erfreulichsten Eifer begonnen; Herr Rückert aber ist leider im Laufe des Sommers durch mehrwöchentliche Krankheit genöthigt worden, seinen Unterricht auszusetzen, hat jedoch bei dieser Gelegenheit, wie während des Unterrichts selbst, seine Liebe zur Anstalt und zu seinem Berufe auf ausserordentliche Weise an den Tag gelegt. Wir wünschen den beiden Männern, deren Gesinnung und wissenschaftliche Tüchtigkeit sich schon jetzt in der schönsten Weise bewährt hat, dass

sie mit dem glücklichsten Erfolge und zu ihrer eigenen vollen Befriedigung ihre Thätigkeit fortsetzen mögen.

Zu unserer Freude wurde der verdiente Lehrer Dr. Geisler von Sr. Excellenz dem Herrn Minister Eichhorn zum Oberlehrer ernannt.

Herr Dr. Wolf, welcher mehrere Jahre als Mitglied des pädagogischen Seminars bei uns thätig gewesen war, und während der Erkrankung mehrerer Lehrer der oberen Klassen uns sehr wichtige Dienste geleistet hatte, fand sich bewogen, in eine andere hiesige Anstalt überzugehen. Seine gelehrten Kenntnisse und seinen löblichen Eifer hat er bei uns in hohem Grade bewährt und sich ein Recht auf unsere besondere Dankbarkeit erworben. An seine Stelle trat Dr. Dittrich, welcher schon als Cand. prob. in unserer Anstalt wirksam gewesen war, und seine immer erfolgreicher sich gestaltende Thätigkeit während der Krankheit des Herrn Rückert auf den ganzen Umfang der Pflichten eines Klassenordinarius ausgedehnt, und sich so mannigfache Verdienste um die Anstalt erworben hat.

Ausserdem traten Dr. Wehrmann, Dr. Rassow und Herr Landsberg als Candidati probandi bei uns ein, und haben mit erfreulichem Erfolg ihre Lehrerthätigkeit begonnen.

Der Lehrer Ruhoff-Wulfinghoff, welcher einige Jahre am Gymnasium und der Realschule mit Eifer gearbeitet hat, fand am Gymnasium zu Königsberg in der Neumark einen angemessenen Wirkungskreis. Wir danken ihm herzlich für die Thätigkeit, welche er unserer Anstalt gewidmet hat.

An die Stelle des Dr. Goldmann, welcher den naturhistorischen Unterricht bisher am Gymnasium erteilt hatte, jetzt aber als Lehrer der Chemie und Physik an der Dorotheenstädtischen höheren Bürgerschule angestellt ist, trat der Lehrer der Realschule, Herr Jacoby, und hat sein Werk mit grosser Lebendigkeit und auf eine für die Zukunft Hoffnung erregende Weise begonnen.

Ein sehr wichtiges Ereigniss ist die im Laufe dieses Sommers erfolgte Einführung eines geordneten Turnunterrichts in den Kreis der Lehrgegenstände.

Von jeher war unsern Gymnasien der Vorwurf gemacht worden, dass sie in ihrer gegenwärtigen Gestaltung über ihrer Sorge für geistige Ausbildung der Jugend allzusehr des Leibes vergässer, und während sie jene mit voller Kraft zu fördern suchten, diesen in seiner naturgemässen Entwicklung hemmten, und so bei allem Verdienst um die Jugend, das wahre Gedeihen derselben mehr hinderten als beförderten. Die Gymnasien erkannten dies auch im vollen Maasse an, forderten aber von der Familie, dass sie, so lange noch keine allgemeine Einrichtung getroffen wäre, welche für die leibliche Ausbildung sorgte, diese selbst übernahmen und so das Mangelnde ergänzten. So war es für die Gymnasien wie für die Eltern eine ausserordentlich erfreuliche Kunde, als im Jahre 1842 das Wort Sr. Majestät des Königs die gymnastischen Uebungen in die Reihe der ordentlichen Lehrgegenstände aufzunehmen befahl, und zunächst die Gymnasien und höheren Bürgerschulen ermächtigte, dahin einschlagende Einrichtungen zu treffen. Dazu kam sodann im Jahre 1843 die Berufung des Professor Massmann aus München, welcher dazu bestimmt wurde, im preussischen Staate diese grosse Umänderung der Schulen bewirken zu helfen. Wir waren so glücklich, schon im Programm der

Realschule, Ostern d. J., mittheilen zu können, dass Se. Majestät der König in der Hasenheide einen Platz habe zu kaufen und zum Turnplatz einzurichten befohlen, und dass dieser Turnplatz zunächst für das Königliche Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und die Königliche Realschule bestimmt sei. Mit aufopfernder Thätigkeit nahm sich Professor Massmann des neuen Turnplatzes an, den er selbst vortrefflich ausgewählt hatte, und traf alle nur mögliche Anstalten, um schleunig die Instandsetzung desselben noch im Anfange des Sommers zu bewirken. Plötzlich erwachte dort eine grosse Thätigkeit; in nicht viel mehr als einem Monat war das Werk vollendet und konnte der Tag bestimmt werden, an welchem das Turnen beginnen sollte. Die Grösse und Ausdehnung des Platzes, die Lage desselben an einem von einem Eichenwäldchen gekrönten Hügel, die Aussicht auf die nächste Umgegend und die Stadt hatte Alle schon hoch erfreut; bald zeigte sich aber, dass die natürlichen Vorzüge des Platzes durch verständige und umsichtige Benutzung aller Vortheile, die er gewährte, fast noch übertroffen ward. Schwerlich wird es in Deutschland einen Turnplatz geben, der den unsrigen in irgend einer Beziehung überträfe. So sahen Lehrer und Schüler dem Tage der Eröffnung in freudiger Bewegung entgegen. Leider ging uns der 19. Junius durch ungünstiges Wetter verloren; erst am 26sten j. M. fand die Feierlichkeit Statt, an welcher die vereinigten Anstalten von dem Platze Besitz nahmen, den sie der Königlichen Gnade verdanken. Es geschah dies in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Ministers Eichhorn, des hohen Gönners und Förderers des Turnwesens und des Stifters und Begründers dieses Turnplatzes, der mit sämmtlichen Herren Räthen seines Ministeriums unser Fest verherrlichte. Ausser ihm war der Herr Oberpräsident von Meding zugegen, und eine grosse Anzahl anderer Freunde des Turnwesens erfreuten uns mit ihrer Gegenwart. Die Zöglinge der Anstalt, von denen sich über 900 mit grosser Lust und Freudigkeit zum Beitritt bereit erklärt hatten, versammelten sich mit Fahnen auf einer Wiese an dem hallischen Thore, zogen, in ihre Riegen getheilt, dem Turnplatze zu, und nahmen dort auf den für sie bestimmten Sitzen, dem sogenannten Tie, Platz. Die Feierlichkeit wurde eröffnet durch den Gesang eines vom Professor Massmann dazu gedichteten und von dem hiesigen Musiklehrer Herrn Hauer componirten Liedes. Dann sprach der Unterzeichnete von einem dazu bestimmten Platze aus folgende Worte:

„Hier unter Gottes freiem Himmel, im Schatten der vaterländischen Eichen, wo wir so eben die wohl lautenden Töne jugendlich frischer Stimmen vernahmen; hier im Angesicht der Hauptstadt des Preussischen Landes ist ein Jugendlehrer im Begriff, ein erstes Wort an die ihm anvertrauten Seelen zu richten, die er liebt, und denen er gern die Erinnerung an den festlichen Tag für immer erhalten, einen unverlöschlichen Eindruck davon in das weitere Leben mitgeben möchte.

Zwei Jahre sind vorübergegangen, seit Se. Majestät unser allverehrter, mit dem Oelzweige des Friedens geschmückter König vom Throne herab das grosse Wort an das hoffnungsreiche, freudig bewegte Vaterland richtete, durch welches die gymnastischen Uebungen in den Kreis der Lehrgegenstände der Schulen aufgenommen wurden. Alaaf Preussen! tönte es durch die vaterländischen Gauen hindurch dem Könige entgegen. Heute geht für uns der Königliche Wille in Erfüllung. Ueberschaut ihn, diesen weiten, schönen, mit dem Eichenwäld-

chen gekrönt, allen unseren Wünschen genugthuenden Platz mit seinen Turngerüsten und Geräthschaften! Wer sollte nicht mit uns dieses so laut und so vernehmlich redende Zeichen landesväterlicher Huld und Fürsorge unseres theuren Königs preisen, welchem wir diese kostbare Gabe verdanken! Ja mit Wonnegefühl, getragen von den herrlichen Aussichten, die sich hier dem Vaterlande und seinen wackern Söhnen eröffnen, nehmen wir das Geschenk an; und nie wird der Dank verklingen, der heute von unseren Lippen tönt, wie er in der Tiefe des Herzens sich kund thut.

Aber rechter Dank trägt das Streben in sich, zur That zu werden und treibt uns daher zunächst an, über die Bedeutung des uns gewordenen Geschenks nachzudenken. Was ist des besten Königs Absicht? welches Ziel hat seine Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, dessen glorreicher Herrscher er ist, zu erstreben und zu erreichen sich vorgesetzt? welche Gedanken hatten das väterliche Herz Sr. Majestät bewegt, als er jenes Wort vernehmen liess? Ich werde diese Frage in wenigen Zügen zu beantworten suchen.

Gegenwart und Zukunft stehen vor den Augen eines erleuchteten Monarchen, der sein Volk liebt und die Beglückung desselben zum Gegenstande seiner täglichen Sorgen gemacht hat; er will mit Gottes Hilfe der Gegenwart ihr Recht widerfahren lassen, und die Zukunft auf eine feste Basis gründen, so weit dies durch menschliche Kraft erreicht werden kann. Gegenwart und Zukunft schwebten unserem Könige vor, als er die gymnastischen Uebungen den Schulen zurückgab.

Der König will zuerst und zunächst eine frische, gesunde, kräftige, lebensfrohe, ihre frühen Jahre in unschuldiger Heiterkeit verlebende Jugend. Hört ihr es, Jünglinge? vernimmst du es, heranwachsendes Geschlecht? eine frische, gesunde, thatkräftige, lebensfrohe, unschuldige Jugend will der König. Darum schenkte er uns diesen Turnplatz, darum seinem Volke die Aufnahme der gymnastischen Uebungen unter die Lehrgegenstände der Schule.

Blickt auf des Waldes Grün und die Blumen des Feldes und der Gärten; athmet den frischen Frühlingshauch, der belebend über unsere Auen geht; so kann, so soll nach dem Willen eures Königs eure Jugend sein.

Alte, längst verschwundene, aber schöne und gepriesene Zeiten sehe ich in neuer, geläuterter, besserer Gestalt wieder auferstehen. Es treten hervor die grossen ewigen Männer von Hellas aus dem Dunkel der Vergangenheit in das Licht des Tages. Seht ihr sie, jene von der Sonne gebräunten Jünglinge, wie sie in Gymnasien und Palästen im schönsten Ebenmaass, in Kraft und Gewandtheit, in lieblicher Harmonie, der erquickendsten Gesundheit des Daseins geniessen und männliche Schönheit für jetzt, für die Zukunft männliche Tüchtigkeit in kühnem Muthe zugleich erstreben und erringen! Jetzt, Gymnasiasten, soll euer Name eine Wahrheit werden; ihr sollt von nun an, wie die Hellenen, von tüchtigen Führern in Turnschulen unterrichtet werden und mit der Cultur des Geistes die Pflege des Leibes verbinden. Doch dass ich vom Fremden absehe, gedenkt ihr jener unserer herrlichen Ahnen, deren kräftigen tüchtigen Charakter der grösste Römische Geschichtsschreiber so glänzend geschildert, mehr aber noch die folgende Geschichte erwiesen hat? Gedenkt ihr der ritterlichen Uebungen des

Mittelalters? Aber vor Allen Ihr, tretet hervor, in der Erinnerung des jugendlichen Geschlechts, die ihr hier fast auf demselben Platz vor dreissig Jahren den Turnübungen oblagt, und mit so kühnem Streben, so rüstiger Kraft, so erfolgreicher Anstrengung den Feind aus den Grenzen des Vaterlandes jagtet.

Das waren Zeiten, wo die Jugend kräftig, jugendlich, thatenfroh, unschuldig wirkte und lebte. Diese Zeit soll wiederkehren! Zu den grossen Gütern, die Euch die Schule schon bisher darbot, und für welche nicht Wenige von Euch das ganze Herz mitgebracht haben, so dass schon jetzt die Schule irgend einen lästigen Zwang zu üben aufhörte, dass sie der freundliche Aufenthalt fröhlicher, für die geistigen Güter kämpfender Jünglinge geworden war; zu diesen grossen Gütern ist nun ein neues gefügt worden, welches auch dem Leibe sein Recht widerfahren lässt, eure Frische, Jugendlichkeit, Munterkeit, Lebhaftigkeit für euer ganzes Leben sichert und mächtig auf den Geist zurückwirken wird.

Ihr sollt heiter und fröhlich sein, in Unschuld! Hinweg von uns die bösen Geister, die in unseren Zeiten wohl die Jugend verpestet, ihre Blüthe vor der Zeit geknickt, ihren geistigen Odem vergiftet haben. In der Uebung der Kräfte ist Lust, in den Vergnügungen der gemeinen Welt ist der Tod.

O welche Zeit könnte uns aufgehen! wie könnte sich unser Schulleben schön gestalten, wenn Ihr, Jünglinge, des Königs Wort und Willen, wie er sich in der Gründung der Turnplätze ausspricht, recht verstehen und festhalten wolltet!

Aber auch die Zukunft, Eure Zukunft, Jünglinge, lag dem König am Herzen. Der König will durch Gründung der Turnplätze den Grund legen zur Wiederkehr der alten, ächt deutschen Mannhaftigkeit und Tugend!

Wisst es, Ihr Jünglinge, unser König und Herr ist ein Deutscher Mann mit deutschem Geiste und deutschem Herzen.

Einst hatten Deutschlands Männer Geradheit und Biederkeit des Charakters, Treue des Gemüthes, Stärke der Willenskraft, Festigkeit im Blicke, Muth im Herzen, Einfachheit und Mässigkeit in den Genüssen.

Diese Tugenden, geläutert durch den christlichen Sinn, sollen von Neuem die gesammte Männerwelt des Preussischen Vaterlandes erfüllen, das ist der Wunsch und der Wille des Königs.

Die Schule hatte schon in ihrer bisherigen Gestalt dadurch eine unberechenbare Wichtigkeit, dass sie ein eigenthümliches Zusammenleben schuf, welches dem Leben im Staate entspricht. Es kam auf Nichts so sehr an, als einen guten Geist zu erzeugen, der dieses Zusammenleben dem gemeinen Treiben der Welt entriss, und ihm einen wahrhaft jugendlichen Charakter aufdrückte. Der edle, herrliche Wettstreit, der hier sich so schön entzündete, die Freundschaften, welche hier geschlossen wurden, alle die grossen Gedanken, die sich hier entwickelten, leuchten hell in dem Leben der Nation und haben dasselbe verherrlicht.

Und doch fehlte ihnen, was wir jetzt besitzen. Hier im Turnen regt sich der alte Geist unserer Ahnen, welche das Staunen und die Bewunderung der Welt erregt haben. Hier

im Spiel ist Arbeit und Anstrengung. Wer aber als Jüngling durch geistige und leibliche Arbeit sich geübt hat, der wird auch als Mann zur Arbeit Kraft und Lust haben, die Trägheit, den Müßiggang überwinden und in männlicher Thätigkeit seine Tugend bewahren.

Hier im Spiel ist Ordnung und Gesetz; wer hier sich gewöhnt zu schweigen, zu gehorchen und zu befehlen, wird einst ein Gleiches zu thun im Stande sein; hier Achtung für das Gesetz, Vertrauen zur Obrigkeit, Sinn für gemeinsame Thätigkeit erlangen.

Hier ist ein Zusammenwirken mehrerer Kräfte; der Einzelne gilt nur so viel als er leistet, die Kraft wird gewogen, die verschiedenen Fähigkeiten des Geistes und Leibes werden ausgeglichen. Hier gilt kein Prahlen und Trotzen. Jeder wird hier einen Stärkeren finden. Eitelkeit und Selbstsucht, unsere gefährlichsten Feinde, können hier überwunden werden.

Kurz hier blüht so manche schöne Blume. Möchtet ihr sie pflücken! O sammelt euch Geliebte, um euren König, horcht auf die Aeusserungen Seines Willens, seid dankbar! widmet eure Kraft dem Vaterlande! Ihr seid seine Söhne, von euch darf es Thatkraft und Tüchtigkeit erwarten.

So weihe ich denn diesen Platz ein zum Tummelplatz einer fröhlichen Jugend. Im heitern Spiel, in der Uebung eurer Kräfte stärket euch, Ihr Theuren, zu reicher und schöner Thätigkeit für die Zukunft; dieser Platz sei euch eine Quelle der reinsten Freuden; Mannhaftigkeit, Vaterlandsliebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen den König, unsern Herrn, und alle edle Tugend möge hier entspiessen!⁴⁵

Nachdem hierauf zwei andere Lieder gesungen worden waren, welche von dem Unterzeichneten verfasst und von denen das eine von dem Herrn Musikdirector Hahn, das andere von dem Lehrer an der Königl. Realschule, Herrn Pistorius, componirt war, begannen die Uebungen unter Leitung des Prof. Massmann und erfreuten die vielen Zuschauer, welche von allen Seiten erschienen waren, um das denkwürdige Fest durch ihre Gegenwart zu ehren. Bis an den späten Abend blieb Prof. Massmann in der Mitte der Jünglinge und hielt vor dem Schlusse der ganzen Feierlichkeit eine Rede an die Schüler, welche sie auf den zukünftigen Gang und die Bedeutung der Turnübungen hinwies.

Seitdem sind unsere Turner an jedem Mittwoch und Sonnabend, obgleich zuweilen mitten unter Regengüssen, welche in diesem Sommer höchst ungünstige Störungen herbeigeführt haben, auf dem Turnplatze mit Lust und Eifer thätig gewesen. Mehrere Lehrer beider Anstalten haben den wirksamsten Antheil genommen und sich theils durch Aufsicht, theils durch selbstthätiges Mitwirken den innigsten Dank der Eltern und ihrer Mitlehrer verdient. Nur wenige Unglücksfälle haben wir zu beklagen, und auch deren Folgen sind schnell vorübergegangen.

Grossen Antheil am Gelingen dieses sehr wichtigen Werkes hat der Turnlehrer Herr Feddern, dessen treffliche und liebenswürdige Haltung sofort die Schüler gewonnen, dessen klare Einsicht in das langgeübte und mit ganzer Seele geliebte Werk uns für die Zukunft das Gedeihen der Sache verbürgt, dessen redliches Streben schon jetzt durch schöne Erfolge belohnt worden ist.

So möge denn das mit Gottes Hülfe so schön begonnene Werk glücklich fortschreiten und zur Erfüllung der Zwecke des Unterrichts, namentlich zur allseitigen Jugendbildung kräftig und erfolgreich mitwirken.

C. Verordnungen der Behörden.

1. Vom 26. September 1843. Auf das vom Gymnasiallehrer Dr. Schipper verfasste französische Lesebuch aufmerksam gemacht.

2. Vom 4. November. Der Programmatausch ist auf die Königlich Dänischen Staaten ausgedehnt worden; es sind daher künftig von jedem Programme 247 oder 249 Exemplare zur Vertheilung an inländische und fremde höhere Lehrstellen einzusenden.

3. Vom 8. November. Panofka's Bilder antiken Lebens werden zur Beachtung empfohlen.

4. Vom 23. November. Ein Aufsatz des Gymnasial-Director Dr. Reuter zu Straubing über die Ruthardt'sche Methode und deren Einführung in die Baierschen Gelehrtschulen wird mitgetheilt.

5. Vom 27. December. Wenn Abiturienten, nachdem sie in der Prüfung für reif erklärt sind, die Schulordnung verletzen sollten, sind die Directoren der Gymnasien berechtigt, einen Tadel solches Vergehens nicht nur in das Maturitätszeugniß aufzunehmen, sondern auch bei der Entlassung selbst auszusprechen.

6. Vom 6. Januar 1844. Die von dem Commissionsrath Kummer unternommene plastische Darstellung von Thieren für den naturhistorischen Unterricht wird zur Beachtung empfohlen.

7. Vom 22. Februar 1844. Sorgfältige Beaufsichtigung der nicht bei ihren Eltern wohnenden Zöglinge wird dem Direktor und den Klassen-Ordinarien zur Pflicht gemacht.

8. Vom 29. Februar und 9. Mai. Erlass des Königl. Staatsministers Herrn Eichhorn Excellenz, die gymnastischen Uebungen betreffend.

9. Vom 6. Juni. Zur Erleichterung des entomologischen Studiums für hiesige Lehrer und Schüler ist die Aufstellung aller besonderen repräsentirenden Insecten-Sammlung in einem der kleineren Säle des zoologischen Museums der hiesigen Universität zur angemessenen Benutzung angeordnet worden.

D. Statistische Nachrichten.

Die Zahl der in den vereinigten Anstalten während des Sommersemesters 1843 unterrichteten Zöglinge betrug nach der Angabe des vorigen Schulprogrammes 1643, von denen sich 403 im Gymnasium, 794 in der Realschule, 446 in der Elisabethschule befanden, und welche in 33 Klassen und Abtheilungen getheilt waren.

Im Sommersemester 1844 betrug die Gesamtzahl der Zöglinge in 37 Klassen 1767, von denen sich 425 im Gymnasium, 564 in der Realschule, 475 in der Elisabethschule, und 303 in der Vorschule befanden. — Im Gymnasium waren: In Oberprima 23, in Unterprima 28, in Obersecunda 28, in Untersecunda 49, in Obertertia 50, in Untertertia 62, in Quarta 65, in Quinta 64, in Sexta 56 Schüler. — In der Realschule waren: In Prima 16, in Obersecunda 29, in Untersecunda 47, in Obertertia Abtheil. I. 44, in Obertertia Abtheil. II. 40, in Untertertia Abtheil. I. 61, in Untertertia Abtheil. II. 65, in Oberquarta Abtheil. I. 66, in Unterquarta Abtheil. II. 66, in Oberquarta Abtheil. I. 64, in Unterquarta Abtheil. II. 66 Schüler. — In der Elisabethschule waren: In Prima 42, in Secunda 46, in Tertia 50, in Oberquarta 50, in Unterquarta 46, in Oberquinta 43, in Unterquinta 51, in Obersexta 47, in Untersexta 35, in Oberseptima 36, in Unterseptima 29 Schülerinnen. — In der Vorschule waren: In Oberquinta 69, in Unterquinta 65, in Obersexta 43, in Untersexta 46, in Oberseptima 38, in Unterseptima 42 Schüler.

Vom Gymnasium gingen mit dem Zeugniss der Reife zur Universität ab:

Ostern d. J.

- 1) Ernst Julius Gurlt, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 9 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima.
- 2) Carl Alexander Berghaus, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, ½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, wovon 1½ Jahr auf dem Gymnasium zu Potsdam, studirt in Berlin Jura und Cameralia.
- 3) Gustav Heinrich Herrmann Siegert, aus Sorau, evangelischer Confession, 23 Jahr alt, ½ Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima.
- 4) Paul Böttcher, aus Berlin, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt, 9 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Theologie und orientalische Sprachen.
- 5) Carl Hartwig Ludwig Gercke, aus Dobrilugk, evangelischer Confession, 19½ Jahr alt, ½ Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima, studirt Philologie.
- 6) Bernhard v. Arnim, aus Gerswalde bei Prenzlau, evangelischer Confession, 19½ Jahr alt, 4½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und Heidelberg Jura.
- 7) Ernst Johann Ehrenfried v. Carisien, aus Luxemburg, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Bonn und Berlin Jura und Cameralia.
- 8) Siegismund Carl Wilhelm August v. Winterfeldt, aus Breslau, evangelischer Confession, 17 Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasium und 2½ Jahr in Prima.
- 9) Carl Ernst Albrecht Wagner aus Berlin, evangelischer Confession, 17 Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasium und 2½ Jahr in Prima.
- 10) Carl Heinrich Friedrich v. d. Goltz, aus Berlin, evangelischer Confession, 19¼ Jahr alt, 3 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima.

- 11) Ernst Immanuel Bekker, aus Berlin, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt, 1½ Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima, studirt in Berlin Jura und Cameralia.
- 12) Heinrich Ludwig Gelpcke, aus Lenzen, evangelischer Confession, 21½ Jahr alt, 5½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt Jura in Berlin.
- 13) Christian Friedrich Ludwig Heinrich Hippenstiel, aus Wittgenstein in Westphalen, evangelischer Confession, 23 Jahr alt, 3½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima.
- 14) Wilhelm Friedrich August Ziegel, aus Berlin, 18 Jahr alt, evangelischer Confession, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2½ Jahr in Prima.
- 15) Hans Stanislaus Wilhelm v. Unruhe, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima.
- 16) Wolfgang August Puchta, aus Erlangen, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 1½ Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima.

Jetzt gehen mit demselben Zeugniß ab:

- 17) Eduard Scholler, aus Berlin, evangelischer Confession, 4½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Philologie.
- 18) Rudolph v. Kehler, aus Erfurt, evangelischer Confession, 17½ Jahr alt, 2 Jahr auf dem Gymnasium und eben so lange in Prima, studirt in Berlin Jura.
- 19) Wilhelm v. Arnim, aus Garz a. d. O., evangelischer Confession, 16¾ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Mathematik und Naturwissenschaften.
- 20) Arthur v. Wolff, aus Berlin, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und Heidelberg Jura.
- 21) Theodor Thum, aus Berlin, evangelischer Confession, 17 Jahr alt, 7½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und in Bonn Jura und Cameralia.
- 22) Albert Benecke, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und in Halle Philologie.
- 23) Albert Loose, aus Berlin, evangelischer Confession, 20 Jahr alt, 7½ Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Philosophie.
- 24) Anton v. Roeder, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia.
- 25) Max Cammerer, aus Berlin, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia.
- 26) Theodor Jacobs, aus Fürstenwalde, evangelischer Confession, 19¾ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Jura und Cameralia.

- 27) Felix Kunde, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 9 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Medizin.
- 28) Friedrich Eichmann, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Jura und Cameralia.
- 29) Victor, Graf v. Westarp, aus Potsdam, evangelischer Confession, 18 Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Neustadt-Eberswalde und Berlin Forstwissenschaften.
- 30) Alfred Kallenbach, aus Berlin, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt, 4 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Medizin.

E. Vermehrung des Lehrapparats.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek von Einem Hohen Königl. Ministerio: Kutscheit, Handatlas der alten Geschichte und Geographie. Berlin 1843. — Gerhard, Archäologische Zeitung. Jahrgang 1843. — Klug, Neue Schmetterlinge der Insektensammlung des Königl. zoologischen Museums der Universität zu Berlin. Erstes Heft. Berlin 1836. — Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis. Bd. 4. Lieferung 1—3. Berlin 1844. — Ternite, Wandgemälde von Herculaneum und Pompeji. Drittes Heft.

Durch ein Hochlöbliches Königl. Provinzial-Schulcollegium erhielt dieselbe: Systematisches Verzeichniss der Programme von 1825—1841. Münster 1844. — Meiring, Sammlung lateinischer Wörter in etymologischer Ordnung. Bonn 1844.

Von den Herrn Verfassern wurden überreicht: Encke, Berliner astronomische Jahrbücher auf das Jahr 1846. — Kannegiesser, Der deutsche Redner. Leipzig 1845.

Ausserdem wurden angeschafft: Meinecke, Fragmente poetarum comicorum. 5 Voll. — Peerlkamp, Virgilio Aeneis. II Voll. Leiden 1843. 1844. Fortgesetzt wurden: Freund, Wörterbuch der lateinischen Sprache. 2ter Bd. 2te Lieferung. 1844. 8. — Wilberg, Ptolemaei geographia libri octo fasc. V. — Fr. v. Raumer, Geschichte Europa's seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts. Bd. 7. Leipzig 1843. — Carl v. Raumer, Geschichte der Pädagogik. Th. 2. Stuttgart 1843. — Barthold, Geschichte von Rügen und Pommern. Th. 4. Bd. 1. Hamburg 1843. — Schlosser, Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Bd. 4. Heidelberg 1844. — Abbildungen zu Okens Naturgeschichte. Lieferung 18. 19. Stuttgart 1843. — Ersch und Gruber, Encyclopädie der Künste und Wissenschaften. Sect. I. Th. 38. 39. Sect. II. Th. 22. Sect. III. Th. 18. — Dove, Repertorium der Physik. Bd. 5. Berlin 1844. — Gmelin, Handbuch der Chemie. Lieferung 15. 16. Heidelberg 1844.

E. Öffentliche Prüfung.

Montag, den 30. September.

Vormittags von 8½ Uhr an.

Choral.

1. Obertertia: a) Xenophon, Oberlehrer Böhm. b) Geographie, Prof. Walter.
2. Untersecunda: a) Virgil, Oberlehrer Drogan. b) Geschichte, Prof. Heydemann.
3. Obersecunda: a) Homer, Prof. Bresemer. b) Mathematik, Prof. Schellbach.
4. Unterprima: Cicero Verr. Prof. Bötticher.
5. Ober- und Unterprima: Geschichte, Prof. Heydemann.
6. Oberprima: Plato, Prof. Yxem.

Offertorium (Ps. 64.) vom Ritter Ignaz v. Seyfried.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Choral (Berliner Gesangbuch) Nr. 351.

Nachmittag.

1. Sexta: a) Latein, Lehrer Rückert. b) Rechnen, Lehrer Dittrich.
2. Quinta: a) Französisch und Geographie, Lehrer Dr. Strack.
3. Quarta: a) Latein, Oberlehrer Dr. Geisler. b) Naturgeschichte, Lehrer Jacoby.
4. Untertertia: a) Griechisch, Oberlehrer Rehbein. b) Mathematik, Lehrer Luchterhandt.

Vor der öffentlichen Prüfung wurde am 24. September Abends von 8 bis 10 Uhr von den Schülern der oberen Klassen des Gymnasiums die Antigone des Sophokles in griechischer Sprache in Gegenwart Sr. Exzellenz des Herrn Ministers Eichhorn, des Herrn v. Ladenberg und der übrigen Geheimen Räte des Ministeriums, der Mitglieder des Provinzial-Schulcollegiums, vieler Professoren und Gymnasiallehrer, auch hoher Offiziere, aufgeführt. Der Schulsaal war nach den Angaben des Professors Strack von dem Hof-Tapezierer Hiltl geschmackvoll zur Bühne eingerichtet worden. Die Costüms erhielten wir durch die Gnade Sr. Majestät des Königs, wobei wir dem Herrn General-Intendanten v. Küstner den herzlichsten Dank für die Bereitwilligkeit, womit er uns unterstützte, abzustatten haben. Den Chor bildeten 18 Gymnasiasten. Die Rollen der Schauspieler waren so vertheilt:

Kreon	Scholler.
Eurydike	Coulon.
Hämon	Thum.
Antigone	v. Arnim.
Ismene	Graf v. Westarp.
Teiresias	Kunde.
Ein Wächter	Gallwitz.
Ein Bote	v. Röder.
Ein Diener des Kreon.	Eichmann.
Chorführer	Jacobs.

Zu diesen Schulfeierlichkeiten lade ich mit ehrfurchtvollster Ergebenheit ein: **Se. Excellenz** den Königl. Wirklichen Geheimen Staatsminister, Chef des Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten etc. **Herrn Doctor Eichhorn**; den Königl. Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath, Director im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten **Herrn v. Ladenberg**; die sämmtlichen **Herrn Räte** dieses Hohen Ministeriums; **Se. Excellenz** den Königl. Wirklichen Geheimen Rath, Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg etc. **Herrn v. Meding**; den Königl. Geheimen Ober-Regierungsrath, Vice-Präsidenten etc. **Herrn Weil**; alle **Herrn Räte** des Königl. Consistoriums und Schulcollegiums der Provinz Brandenburg, die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge, so wie Alle, welche an dem Wohle der öffentlichen Bildungsanstalten Antheil nehmen.

Der Winter-Cursus beginnt:

im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Dienstag den 15. October, Vormittag 9 Uhr.
in der Elisabethschule, Sonnabend den 12. October, Vormittag 11 Uhr,
in der Realschule, Montag den 14. October, Vormittag 9 Uhr,
in der Vorschule, Montag den 14. October, Vormittag 11 Uhr
mit der Einführung der Neueintretenden durch den Director.

Zur Aufnahme neuer Zöglinge werden während der Ferien, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittag von 8—12 Uhr bereit sein:

für das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium der Unterzeichnete;
für die Realschule Herr Prof. Kalisch, Anhaltstr. No. 10.;
für die Elisabethschule Herr Prof. Müller in der Anstalt;
für die Vorschule Herr Oberlehrer Ernst, Kochstr. Nr. 3.

G e s ä n g e.

Vor der Entlassungsrede.

Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Orationem meam exaudi, ad te omnis caro veniet.

Beatus, quem eligisti, et assumpsisti, inhabitabit in atriis tuis.

Justus ut palma florebit, sicut cedrus Libani multiplicabitur.

Benedices coranae anni benignitatis tuae, et campi tui replebuntur ubertate.

Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Nach der Entlassung.

Mel.: Jesu, der du meine etc.

Wandelt glaubend eure Wege!

Gott sei eure Zuversicht!

Seid befohlen seiner Pflege,

Scheut auch seine Prüfung nicht!

Treffen Schmerzen euch und Leiden,

Trübt euch schwerer Kampf die Freuden:

Seid voll Glaubens! Kampf und Leid

Führen euch zur Seligkeit.

Wandelt liebend eure Wege!

Lieb' ist Christi neu Gebot.

Dass sie stets in euch sich rege.

Schant auf seinen heil'gen Tod!

Schant der Liebe Sieg im Sohne;

Denkt der euch verheiss'nen Krone,

Die aus lichter Ferne schon

Beut der treuen Liebe Lohn.

Wandelt hoffend eure Wege

In des Geistes Freudigkeit!

Und dass Niemand Zweifel hege,

Ob sein Wirken wohl gedeiht!

Treu nur müsst ihr sein und beten,

Und der Geist wird euch vertreten.

Glaubend, liebend, hoffend lebt,

Bis euch Gott zu sich erhebt.

— Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

lassung.
meine etc.
Vege!
ge,
ng nicht!
und Leiden,
mpf die Freuden:
mpf und Leid
it.
ege!
ot.
ch rege.
n Tod!
n Sohne;
nen Krone,
on
ohn.
ege
eit!
iel hege,
deiht!
und beten,
h vertreten.
l lebt,
hebt.



